

GALERIE HEBECKER

lädt Sie, Ihre Angehörigen und Freunde zur
Eröffnung der Ausstellung

KONRAD HENKER – RADIERUNGEN

sehr herzlich ein.

Wir treffen uns am Samstag, den 18. November 2017,
um 14.30 Uhr, in unserer Galerie,
Weimar, Schillerstraße 18

Ausstellungsdauer: 18. November bis 27. Januar

Textbeitrag: Susanne Hebecker, Erfurt

Titelbild: Vernagtboden, 2014, Radierung, 29,5 x 99 cm

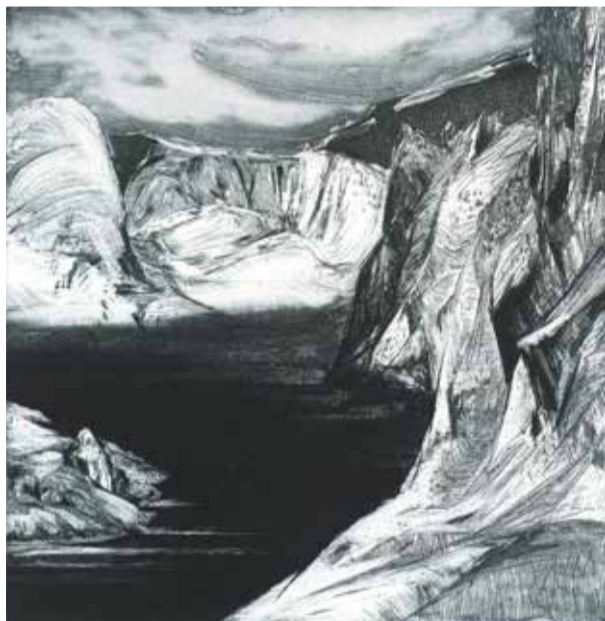


Wannenhorn, 2016, Radierung, 41 x 30,3 cm



Himmelsleiter, 2010, Radierung, 50 x 40 cm

Die alpine Gebirgswelt mit gratigen Felsgipfeln, schimmernden Schneefeldern, eisigen Gletschern und ausgeschürften Trogtälern ist der Genius Loci des Grafikers Konrad Henker. Hier liegt seine Formenwelt ausgebreitet, der Urkraft geologischer Prozesse und der Macht der Elemente ausgesetzt. Hier vermag er eine Natur zu erleben, die mehr ist als die Summe von Empfindung und Erkenntnis, die sich dem Sehen als Form öffnet, als Geste und Gestalt, als Licht und Dunkel, als Wachstum und Wiederkehr. In einer Balance von Nähe und Ferne, Vertiefung und Distanz speist sich zu Beginn des 21. Jahrhunderts dieses junge Werk aus einer beharrlichen Auseinandersetzung mit der Natur und einer spannungsreichen inneren Welt. Der Künstler, 1979 in Weimar geboren, hat in Dresden an der Hochschule für Bildende Künste studiert, hat sich mit den formalen Entwicklungen der zeitgenössischen Kunst und mit der Kunstgeschichte beschäftigt, daraus Anregung geschöpft wie Abstand gewonnen. Zum Thema alpiner Landschaften führten ihn freie Stunden, die er während der Teilnahme an einer archäologischen Grabung in den Stubai Alpen 2004 mit Skizzieren und Zeichnen vor der Natur füllte. Seitdem verbrachte er in den Hochalpen wiederholt mehrwöchige Arbeitsaufenthalte im Spätwinter in einer abgechiedenen Schneebehausung in Kälte, in Stille und auch im Sturm, zurück-



Gebirgsstück III, 2009, Radierung, 27,3 x 26 cm

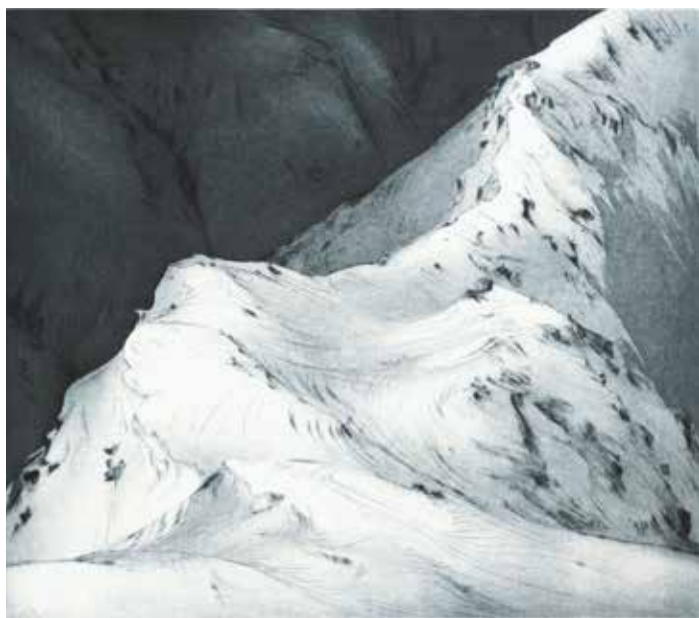
geworfen auf sich selbst zwischen Bewusstwerdung und Selbstvergessenheit, um hier seine Motivfunde in großformatige Radierplatten zu ritzen. Seine Entscheidung für die Technik der Radierung beschreibt er selbst mittels einer Analogie „zwischen dem plastisch-rauhem Widerstand des Zink-Metalls gegen das Radierwerkzeug“ einerseits und „der spröden Felsen-Natur des aufgeplatzten Gesteins“ andererseits.

Die scheinbare Askese der Mittel, die Konzentration auf ein bevorzugtes Ausdrucksmittel, haben im Werk Konrad Henkers einen unglaublichen Reichtum an Möglichkeiten hervorgebracht. Aus dem Gegen- und Ineinander von grafischer Strichführung und malerischer Weichheit fand der Künstler zu einem expressiven Ausdruck mit großer Suggestivkraft.

Betrachtet man die Ergebnisse der Radierexpeditionen, so fügen sich die einzelnen Eindrücke zu einem alles verbindenden und umfassend beobachteten Weltbild: der überquellende Strom unterschiedlichsten Geschehens auf den Gletscherflächen, die zarten, graziös sich aufbauenden Berggrate oder die entfesselten Szenen ineinander verkeilter Felsstufen, deren Einmaligkeit in immer neuen Konstellationen



Am Riegelschrofen, 2013, Radierung, 29,7 x 69,5 cm



Kleine Mulde, 2013, Radierung, 34,1 x 39,5 cm

des Zusammenspiels aufgehoben ist. Weite Schneeflächen versetzt Konrad Henker als rhythmische Flächenschwüngen in ein fragiles Gleichgewicht aus physischer Schwere und immateriellem Schweben innerhalb des wiedergegebenen Raumes. Auf diese Weise bestimmt er jedem Blatt den eigenen geistig-emotionalen Klang, dem die Entsprechung von Naturereignis und Gefühlsregung zugrunde liegt. Während die großen Landschaften in der freien Natur angelegt werden, entstehen im Atelier kleinformatige Gebirgs- und Gletscherdarstellungen auf der Grundlage von Skizzen und Zeichnungen. Wie in den großen Blättern durchdringen sich grafische und malerische Mittel in freien Setzungen und wird die Dimension landschaftlicher Monumentalität gewonnen. Zu dieser Gruppe gehören auch ausdrucksstarke Ansichten der norwegischen Lofoten-Inseln mit ihren schroff zwischen Meer und Horizont aufragenden Felsformationen. Hinzu kommen grafische Miniaturen, in denen Flechten, kleine Tiermumien und Knochen oder botanische Fundstücke zu einem eigenen intimen Dasein finden.

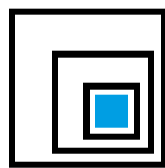


Unterm Durrnkögele, 2010, Radierung, 69,3 x 59,3 cm

In dieser Ausstellung sind Arbeiten vereint, die zwischen 2005 und 2016 entstanden sind. Horizontal sich ausspannende Formate wie „Hintere Guslarspitze“ (2007) oder „Vernagtboden“ (2014) werden in der Ausstellung von Hochformaten gekontert, die in strenger Vertikalität und mit ästhetischer Disziplin durchkomponiert den Charakter steiler Bergrücken wiedergeben wie „Nebelgrat“ (2010) und „Wütenkarsattel“ (2012). Andere Blätter, beispielsweise „Unterm Durrnkögele“ (2010), betonen das sphärische Verwobensein von Raum, Licht und Klang. Malerische Graufächen führen hier im Wechselspiel mit hellen Partien den Blick in die Tiefe eines Gebirgstales, während in den grafischen Sequenzen der „Himmelsleiter“ (2010) der bewegte Verlauf eines Berggrates in nahezu fugenhafter Klarheit nachgezeichnet wird. Konrad Henkers Grafiken geleiten den Betrachter zu einer ungewöhnlichen Naturbeobachtung, zu einer ungeahnten Perspektive des Sehens wie des Empfindens. Sie weisen den Weg zum Wahrnehmen einer berührenden Schönheit von Formen, die sich gegeneinander aufbäumen, ineinander verfließen und zusammenklingen, die durch die Auslotung luzider Grenzbereiche ergreifen – als gefundene Gleichnisse für menschliche Empfindungen.

BIOGRAFIE

1979 in Weimar geboren – ab 1999 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden; Grundstudium bei den Professoren Siegfried Klotz und Elke Hopfe – 2001–2005 Fachklasse Prof. Ralf Kerbach – 2005 Diplom – 2005–2007 Meisterschüler bei Prof. Ralf Kerbach – 2005 Sächsisches Landesstipendium – seit 2004 Arbeitsaufenthalte in den Alpen – 2008 Arbeitsaufenthalt auf den Lofoten – seit 2007 freischaffend in Dresden – 2017 Umzug nach Berlin



GALERIE HEBECKER

Schillerstraße 18, 99423 Weimar
 Telefon: (03643) 853741, 851786
 www.hebecker.com, info@hebecker.com
 geöffnet: Dienstag–Freitag 11–17.30 Uhr,
 Samstag 10–16 Uhr und nach Vereinbarung



Tierschädel I, 2014, Radierung, 16,5 x 15,5 cm



KONRAD HENKER – RADIERUNGEN